

Eine Gruppe von 15 wanderfreudigen, dem Wetter trotzenden Läuferinnen und Läufer der Laufgruppe Niederamt, starteten am 19. August am Morgen um 7.20 Uhr am Bahnhof Olten zur 2-tägigen Bergwanderung zu den Murgseen.

Nach Umsteigen in Zürich und Ziegelbrücke in Murg (448m ü.M.) angekommen, starteten wir nach Kaffee mit Gipfeli und dem andächtigen Briefing unseres kompetenten Führers Christian Schacher bergwärts Richtung Murgtal.



Das Wetter war ideal! Sonnig und nicht zu heiss, und der Blick zurück Richtung Murg, mit den imposanten Kurfürsten (richtigerweise die Churfürsten)

fürsten, Grenze zwischen Chur und dem Toggenburg, genannt) war sehr beeindruckend.

Die schöne Wanderung, durch den einzigen Kastanienwald auf der Nordseite der Schweiz und durch abwechslungsreiche Flora hindurch, führte teils mit steilem Anstieg im Zick-zack auf normaler Strasse durch das Tal hinauf bis nach Merlen (1099m ü.M.), wo weniger Wanderfreudige ihr Auto auf gebührenpflichtigen Parkplätzen für 8.-/Tag stehen lassen können.

Von Merlen ging es etwas gemütlicher mit kleiner Steigung hinauf zur Alp Mornen (1335m ü.M.). Dort haben sich die Mehrheit der Wanderer gegen ein kühles Bier oder erfrischenden Drink entschieden und wir liessen das Restaurant ohne Besuch links liegen. Die hungrigen Mägen knurrten nun um so mehr und so verzerrten wir ein paar Minuten später den mitgenommenen Mittagslunch am nächsten geeigneten Ort.





Frisch gestärkt nahmen wir den letzten Teil unter die Füsse und wanderten auf schönen Bergewegen über Guflen (1702m ü.M.), mit Blick auf den wunderschönen Wasserfall, welcher in den Untermurgsee hineinfliesst, zum Murgsee hinauf.

Nach ca. 4 1/2 Std. Wanderzeit, erreichten wir den Murgsee mit Blick auf die Murgseehütte (1820m ü.M.) und freudigem Gefühl, der trockenen Kehle bald ein kühles Bier anbieten zu können.

Hinter der Murgseehütte etwas versteckt, liegt der imposante Obermurgsee, wo die Möglichkeit besteht, sich die Forellen für das Abendessen gleich selber zu fischen oder mit einem Ruderboot den See zu überqueren.



Nachdem alle wohlgelaunt angekommen sind und die grossflächigen Betten bezogen haben, genoss ein Teil der Gruppe Wein, Bier oder Mineral mit Fischknusperli oder sogar einer vorzüglich gebratenen Forelle aus dem Obermurgsee. Dann waren noch die sportlichen Wanderer, welche nach einem kühlen Bier die Schuhe wieder festschnürten und kurzerhand eine Vorexpedition des kommenden Tages auf das Schwarzstöckli machten.

„Das Bergrestaurant Murgsee verdankt seinen Ursprung dem früheren Erzabbau in dieser Gegend. Später, als der Erzabbau nicht mehr nötig war, wurde das ehemalige Knappenhaus als Unterkunft für die Bauarbeiter, welche den Murgsee-Damm errichteten, benutzt. Der Murgsee wurde mit dem Aufkommen des Bergtourismus als willkommener Fischlieferant für die Kurgäste in der Umgebung, speziell für Bad Ragaz entdeckt. So erhielt das Haus einen neuen Zweck für die Murgsee-Fischer und auch bezeichnenderweise den Namen „Fischerhütte“. Das Berggasthaus hat seinen einfachen Charakter im Verlaufe der Jahrzehnte beibehalten. Es dient als Sommer-Saison- Bergrestaurant für Wanderer und als Ausflugsziel für Sportfischer, die an den glasklaren Gewässer ihre Erholung suchen. Das eigene Wasserkraftwerk für die elektrische Energie engt natürlich die "gastronomischen Möglichkeiten" ein. Praktisch die ganze Versorgung wird mittels Helikopter gewährleistet, was mit einem grossen Mehraufwand verbunden ist. Nichts desto trotz versuchen die Gastgeber den Aufenthalt für die Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten. „

Den Abend genossen wir alle bei lustigen und unterhaltsamen Gesprächen, der sehr guten Küche der Murgseehütte und begleitet mit dem bereits vorangekündigten Nachruhepegel durch andere sehr vitale und lebhaft Hüttenbesucher☺ Um Mitternacht gingen auch die Letzten von uns müde und wohlgenährt (Dank Kaffeeglace...) zu Bett.



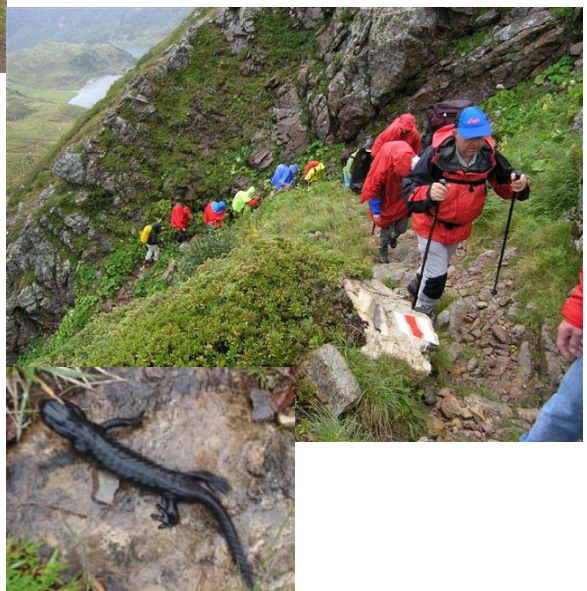
Nach einer unterschiedlich schlafreich erlebten Nacht, stiegen wir am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr aus der Luxussuite hinunter zum reichhaltigen Frühstück. Regen und Aufhellungen wechselten sich laufend ab, was eine Wetterprognose für die kommenden Wanderstunden schwierig machte.

Nichts desto trotz marschierten wir gut eingepackt in Plastiksäcke bei rieselndem Regen um 9.00 Uhr Richtung Schwarzstöckli ab.



Zuerst war der Aufstieg zum Murgseefurggel (1985m ü-M.), welcher die Kantonsgrenze zwischen Glarus und St. Gallen bildet, zwischen Rinder und Kühen zu bewältigen. Danach ging es „stotzig“ über Gras- und Schutthänge und später über Fels- und Steinblöcke bergauf Richtung Schwarzstöckli.

Die 1.5h Wanderzeit auf den Gipfel waren recht anspruchsvoll und steil. Belohnt wurden wir durch Gamsen, Murmeltiere, Molche und Schneehühner, die unser leises anpirschen nicht frühzeitig wahrnahmen und teilweise von uns überrascht wurden!



Eine wunderschöne Aussicht bot sich uns auf dem Gipfel des Schwarzstöckli (2385m ü.M.) hinunter zu den Murgseen oder zu den bekannten Glarner Berggipfeln Schilt und Fronalpstock.

Zwischendurch liessen Sonnenstrahlen kurz die Hoffnung aufblühen, das Wetter werde sich bessern. Dem war leider nicht so und der oft sehr steile Abstieg über den Wisschammgrat, Rotard, Ober- und Unter Chrüetal zur Mürtschenfurggel auf 1840m hinunter, verlangte durch die nassen Steine beim Laufen grosse Konzentration und Vorsicht.



Auf dem Weg abwärts durch das Chüetal überraschte uns das schlechte Wetter mit einer von Windböen begleiteten Regendusche bis hinunter zur Hummelhütte, wo wir endlich durchnässt und frierend einen trockenen Unterschlupf fanden.

Dort wechselten wir die durchnässten Kleider und tankten durch das Mittagessen wieder Energie auf.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es wieder weiter und zu unserer Freude liess der Regen schon bald nach und der steile Abstieg ins Hintertal, über Alpweiden entlang dem idyllischen Talalpsee ins Vordertal (Echo am See), liess uns die un-

gemütlichen Regenstunden vergessen.

Der Blick auf den Talalpsee war sehr eindrücklich und die ersten Sonnenstrahlen kamen wieder zum Vorschein, als wir die Bergwirtschaft „Vorder Tal“ am Ende des Talalpsee erreichten.



Dort stärkten wir uns vor dem letzten steilen Abstieg nach Filzbach mit Bier, Tee, Kaffee und feinem Kuchen und Gebäck.ach ca. 51/2 Std. Wanderzeit mit 570m Aufstieg und 1680m Abstieg, erreichten wir bei schönem Wetter Filzbach, wo wir mit dem Postauto nach Näfels-Mollis und von dort mit dem Zug über Zürich zurück nach Olten heimkehrten.

Eine Wanderung durch eine wunderschöne Berg- und Seelandschaft mit viel Regen, Lachen, fröhlichen und immer gut gelaunten Wanderinnen und Wanderer der LG Niederamt, wird dank der perfekten Planung und Organisation von Christian Schacher in guter Erinnerung bleiben!

26. August 2006, Kaspar Ritz